



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora im Herzogthum Oldenburg. Diöcese Münster, Trier und Nord.
Vicariat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

3. Im Kreise Borfen (48 982 Katholiken unter 52 582 Einwohnern) sind die Landgemeinden Suderwick (408 Protestanten, 304 Katholiken) und Berth (351 Protestanten, 157 Katholiken) einzig in protestantischer Majorität und Diaspora. Suderwick, alte Pfarrei, für Kirchenreparatur 1892 unterstützt.

4. Kreis Ahaus. 39 672, 35 847, 37 855 Katholiken unter 41 123, 39 123, 41 999 Einwohnern. Das Sinken der Bevölkerung bis 1890 hat seinen Grund in der Auswanderung in die nahe Kohlen- und Industriegegend von Recklinghausen und der Mark. Die Stadt Gronau, früher Hauptstadt der Herrschaft, die als Münster'sches Lehen die protestantischen Fürsten von Tecklenburg-Mheba besaßen, hat protestantische Majorität (1113 Protestanten und 905 Katholiken), die übrigen Städte Ahaus, Stadtlohn und Breden, sowie die 21 Landgemeinden sind katholisch, eine ansehnliche protestantische Minorität findet sich nur in Ope (1841 Protestanten, 4244 Katholiken).

5. Kreis Steinfurt. 37 809, 40 602, 42 647 Katholiken unter 38 302, 41 432, 43 996 Einwohnern. Das confessionelle Verhältniß hat sich danach seit 1852 nicht verschoben, ein Zeichen, daß die protestantische Bevölkerung aus früherer Zeit datirt. Diaspora sind folgende Orte: die Stadt Burgsteinfurt (3013 Protestanten, 1760 Katholiken), die Landgemeinden bei Burgsteinfurt, Hollig (945 Protestanten, 51 Katholiken), Sollen (626 Protestanten, 93 Katholiken) und Beltrup (123 Protestanten, 20 Katholiken), deren Katholiken zur katholischen Pfarrei Burgsteinfurt gehören. Die übrigen beiden Städte Horstmar und Rheine, sowie die übrigen 21 Landgemeinden sind überwiegend katholisch. Die Kirchspiele Borghorst, Laer und Holthausen standen unter Münster'scher Hoheit, wodurch den Fürsten von Bentheim gegenüber der Protestantismus hier abgewehrt wurde. Unterstützt ist Burgsteinfurt für eine Privat-Rectorschule.

5. Im Kreise Lüdinghausen ist die katholische Pfarrei Alt-Lünen durch Remunerationen zum Kirchenbau vom Bonifatius-Verein unterstützt für die Pastoration der auf dem andern, dem linken Lippenfer in Diaspora wohnenden Katholiken der Diocese Paderborn.

Die Diaspora im Herzogthum Oldenburg.

Diocese Münster, Trier und Nord. Vicariat.

In dem Oldenburger Lande haben die alten Bewohner, Friesen und Sachsen, gegen die Grafen von Oldenburg, die bis auf Widukind ihre Ahnenreihe führen, um ihre Freiheit gekämpft; Graf Christian baute gegen 1150 die Burg an der Hunte, seine Nachkommen erlangten durch die Absehung Heinrichs des Löwen erst Unabhängigkeit von den sächsischen Herzögen. Aus den Zeiten von 1803—1815 ist das Land als Großherzogthum hervorgegangen, dem auch die Aemter Bextha und Cloppenburg des Münster'schen Niederstiftes zufielen, ein fast ganz katholisches Land, unter dem bischöflichen Officialat zu Bextha mit 3 Decanaten und 73 Pfarreien. Dazu kommen das Fürstenthum, Bisthum Lübeck und Birkenfeld, Enclaven, letzteres zur Diocese Trier gehörig.

Das Land, in welchem der hl. Bonifatius und Willibrord zuerst das Evangelium verkündet haben, von Friesen in den Marschen und von Niedersachsen auf der Geest bewohnt, gehörte kirchlich zu den Nachbarbisthümern, namentlich Bremen und Osnabrück. Von den Fürsten, von Bremen und den Nachbarorten aus ist der Protestantismus auch im Münster'schen Niederstift bis Ende des 16. Jahrhunderts fast ganz zur Herrschaft gekommen. Die Gegenreformation des Fürstbischofs Ferdinand, der Stand des Normaljahres und die Entschiedenheit des Bischofs

Bernhard von Galen haben das Niederstift der katholischen Kirche gerettet. Durch die Bulle *de salute animarum* wurde ganz Oldenburg mit Ausnahme von Lüneburg und Birkenfeld zum Bisthum Münster gelegt. Oldenburg ohne Niederstift gehörte vordem zum apostolischen Vicariat des Nordens.

Auch in Oldenburg ist fortwährend das Bestreben maßgebend gewesen, durch ausgedehnte *jura circa sacra* die katholischen kirchlichen Angelegenheiten zu beherrschen; die Gesetze sind geeignet, die Kirche zu knechten, aber bei dem persönlichen Wohlwollen der Herrscher geht es leidlich. Aufgehoben ist das Placet und die staatlich-geistliche Gerichtsbarkeit in Ehefachen.

Auf Grund einer Convention von 1830, welche als Fundamentalstatut von dem Executor der Bulle *de salute animarum* mit der Regierung abgeschlossen und von letzterer als Gesetz publicirt ist, wurde ein aus zwei Geistlichen und zwei Rechtskundigen bestehendes Officialat eingerichtet und ein landesherrlich Bevollmächtigter bei demselben bestellt. Das Officialat präsentirt bei Anstellung der Regierung die von ihm zu geistlichen Stellen erwählten Personen, der Bischof hat die Institution derselben, die Regierung approbirt, das Officialat verleiht die Stelle. Prinzipiell hat der Bischof sich dagegen ausgesprochen, thatsächlich ist es dabei geblieben.

1816 hatte das Land 184 984 Einwohner, 1855 schon 299 116. 1890 aber 354 968, unter denen 77 766 Katholiken sind; von letzteren kommen auf die fast ganz katholischen Aemter Bechta, Cloppenburg und Friesoythe 60 883, und auf Birkenfeld 8044, so daß auf das ganze übrige Oldenburg nur 9839 kommen. 1895 waren unter 373 739 Einwohnern 81 492 Katholiken, von denen auf die 3 katholischen Kreise 62 132 und auf Birkenfeld 8345 kommen. Sonst fanden sich 1895 von den 118 Gemeinden des Herzogthums 21 ohne Katholiken, 35 mit unter 10, 10 mit unter 20.

Vergl.: Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogthums Oldenburg. Oldenburg 1897. A. Biltmann.

Großherzogthum Oldenburg.

1. Stadt Oldenburg. 1855/90/95 882, 2022 resp. 2354 Katholiken unter 11 300, 23 118, 25 472 Einwohnern. Pfarrei *O l d e n b u r g* mit 5 Geistlichen. 1851 ordentliche Pfarrei, Kirchenbau 1876. Seit 1834 katholische Schule, jetzt 220 Kinder und in der Vorstadt A stern b u r g 200, zu Moolesfehn, Moorcolonie, 48 Kinder in katholischer Schule. Töchter-schule der Schwestern u. L. Fr. Kein periodischer Gottesdienst von Oldenburg aus. 1728 periodischer Gottesdienst von einem Franziskaner zu Bechta bis 1738.

2. Amt Oldenburg. 1597 resp. 1890 Katholiken unter 33 050 resp. 35 269 Einwohnern. Die Landgemeinde Oldenburg hat 695 Katholiken, Naftebe 32, Wardenburg 136.

3. Amt Westerfebe. 262 resp. 283 Katholiken unter 18 706 resp. 18 787 Einwohnern. Edewecht 30 Katholiken, in Zwischenahn 24.

Pfarrei *B a r f e l* im Amt Friesoythe, aber auf der Grenze vom Amt Westerfebe. Filiale *A u g u s t f e h n* (212 Katholiken, 4200 Protestanten) in der Gemeinde Apen, Pfarrei Barfel, 1863—79 periodischer Gottesdienst von Barfel aus, 1879 Kapellenbau, 1881 Geistlicher angestellt, 1876 private katholische Schule, seit 1898 öffentlich mit 41 Kindern, 25 Kinder aus gemischten Ehen in protestantischen Schulen. Anzustreben ist der Bau einer Lehrerwohnung, zu deren Kosten die Hälfte der Staat beisteuern würde.

4. Stadtgemeinde Barel. 262 resp. 253 Katholiken unter 4670 resp. 4907 Einwohnern.

5. Amt Barel. 22 resp. 53 Katholiken unter 17 059 resp. 17 235 Einwohnern. Pfarrei Oldenburg. Missionsvicarie *B a r e l* (253 Katholiken am Orte) mit einem Geistlichen